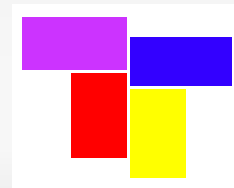


Offene Software, offene Strukturen

Daniel Auener, 22. Juni 2009



Einleitung

- "World Domination", Torsten Werner (heutiger Leiter IT-Strategie) schreibt im OSJB 07
- Linux Tag 2007: Rolf Schuster (damaliger IT-Leiter) regt eine Untersuchung an
- Ergebnis: Diplomarbeit an der TU-Berlin



IT im Auswärtigen Amt

- Zentralen in Berlin und Bonn
- Etwa 220 Auslandsvertretungen auf der ganzen Welt
- Über 6000 Mitarbeiter im In- und Ausland
- Hohe Sicherheitsanforderungen
- Weltweites Netz mit oft schwierigen Umwelt- und Infrastrukturbedingungen

Ziele des Open-Source-Einsatzes

Direkte Kosten

Vor allem Lizenzkosten

Indirekte Kosten

Maßgeschneiderte Systeme
Unabhängigkeit

Rechtliches

Z. B. mehr Freiheiten bei
offenen Lizenzen

Wirtschaft

Mittelstandsförderung (national/regional)
Schwächung Monopole

Kurzfristige Geldnot

- Organisationsstudie Mummert und Partner
- Veraltete IT-Umgebung soll komplett erneuert werden
- Kostenschätzung: 100 Mio DM (50 Mio Euro)

Direkte Kosten

The diagram consists of a 2x2 grid. The top-left cell contains a large orange oval with the text 'Direkte Kosten'. The top-right cell contains a smaller orange oval with the text 'Indirekte Kosten'. The bottom-left cell contains a smaller orange oval with the text 'Rechtliches'. The bottom-right cell contains a smaller orange oval with the text 'Wirtschaft'. A horizontal line separates the top and bottom rows, and a vertical line separates the left and right columns.

Indirekte Kosten

Rechtliches

Wirtschaft

17 Mio Euro
standen zur Verfügung

Langfristige Strategie

- In den Jahren 2005 bis 2007 unter den kostengünstigsten Bundesämtern

Flexibilität, Skalierbarkeit und Modularität von Open-Source-Software [sorgt] für einen insgesamt sehr effektiven und effizienten IT-Einsatz

Rolf Schuster

Torsten Werner

Mir fällt keine unserer Kernaufgaben ein, bei deren Erledigung wir auf die Zusammenarbeit mit einer einzelnen Firma angewiesen sind.

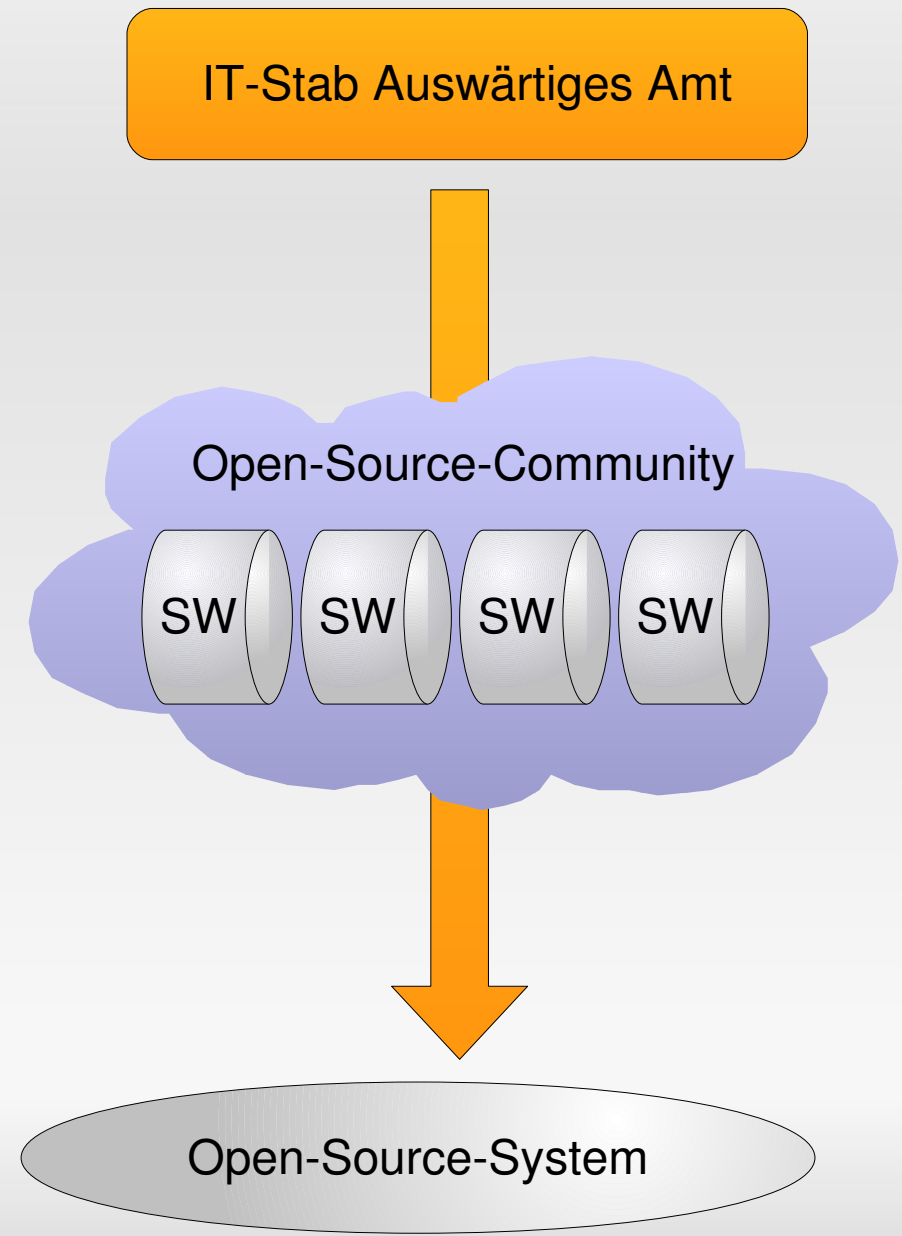
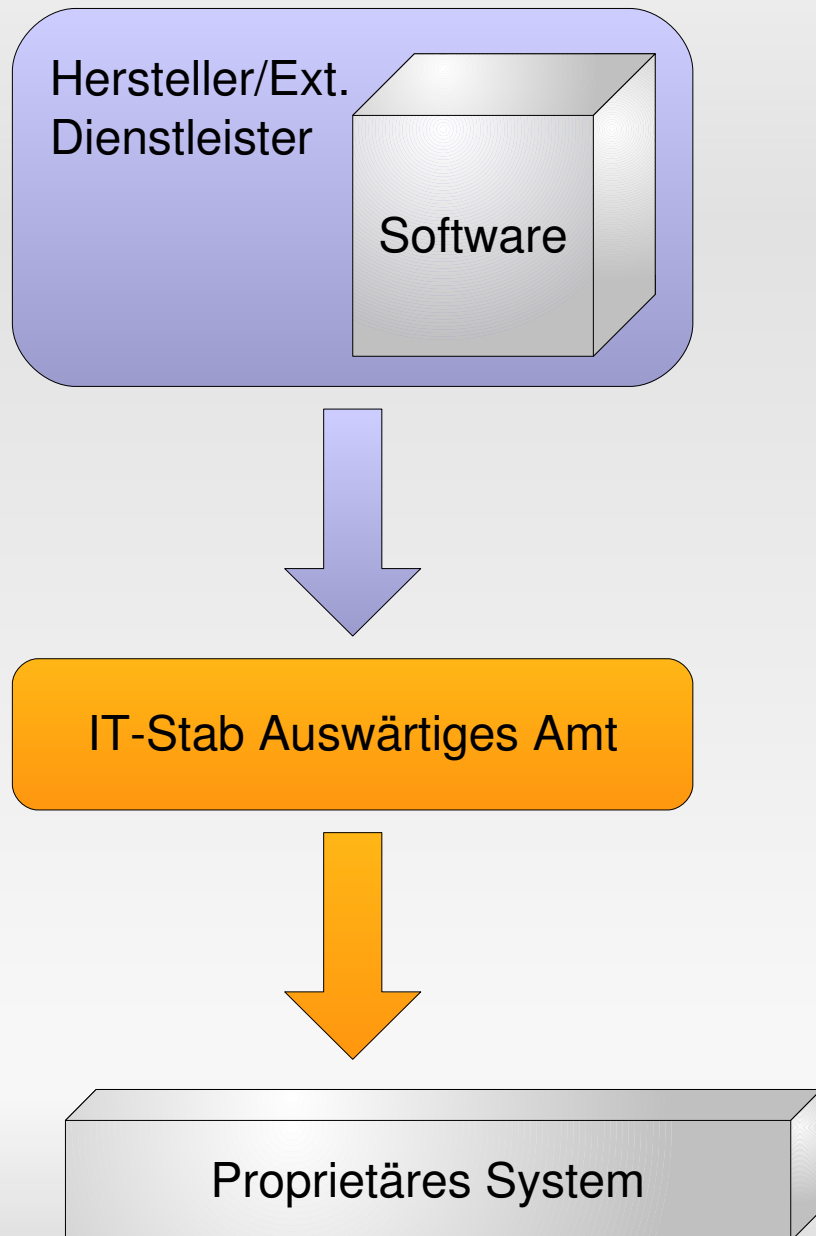
Direkte Kosten

Indirekte Kosten

Rechtliches

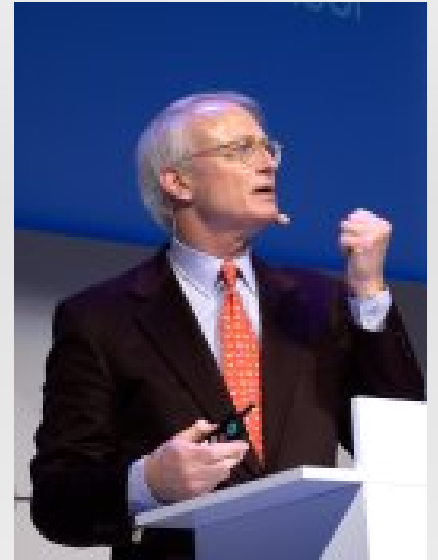
Wirtschaft

Strategiewechsel mit Open Source



Vertikale Integration

Entscheidet sich ein "Unternehmen, seine ökonomischen Ziele durch interne oder administrative statt durch Markttransaktionen zu verfolgen," betreibt es nach Porter (1987, S. 375 f.) eine vertikale Integration.



Michael E. Porter

Die Wirtschaftswissenschaft liefert Werkzeuge für die Bewertung der Open-Source-Strategi des Auswärtigen Amts

Chancen und Risiken

- | | |
|--------------------------------------|--|
| ✓ Herstellerunabhängigkeit | ✗ Verlust von Hersteller-know-how |
| ✓ Interne Kontrolle und Koordination | ✗ Veränderte Führungsaufgaben |
| ✓ Interne Kompetenzentwicklung | ✗ Verminderte Anreize, da keine Konkurrenz |

Vertikale Integration ist offensichtlich ein guter Weg die typischen Ziele des Open-Source-Einsatzes zu erreichen, eine wissenschaftliche Analyse zeigt aber auch Risiken!

Offenheit als Antwort

Torsten Werner

[B]ei uns ist es mittlerweile aber so, dass wir auch gute Berater vom Wissen her locker Ausstechen können oder mindestens gleichgezogen sind

Open-Source-Kompetenzen

Torsten Werner

Sonst [arbeitet] in Behörden jede Arbeitseinheit für sich alleine, während sie bei uns relativ durchlässig für Informationen sind und teilweise wirklich kreuz und quer miteinander kommuniziert wird.

Offene Kommunikationsstrukturen

Nicht-hierarchische Entscheidungen

Bei anstehenden Entscheidungen [...] komme es dann zur offenen Diskussion, die oft ein einvernehmliches Ergebnis habe.

Rolf Schuster

Fazit

- Open Source kann ein gutes Mittel zum sparen direkter und indirekter Kosten (TCO) sein
- Das Fallbeispiel Auswärtiges Amt zeigt vertikale Integration als erfolgversprechende Strategie, besonders beim Einsparen indirekter Kosten
- Eine solche Strategie kann eine "Öffnung nach Innen" erfordern, die in entsprechenden Migrationsplänen berücksichtigt und vor allem auch geplant werden muss